

Startrails über Schrambach – auch dieses Foto kam in die Endauswahl.

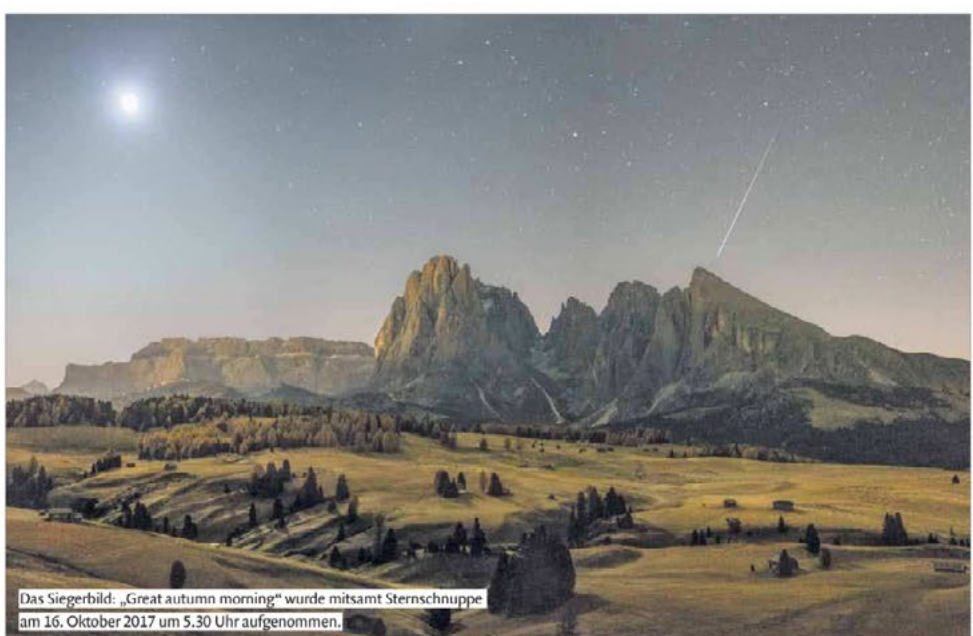


Fabian im Morgengrauen



Südtirols Symbolberg fest im Blick

An den Sternenschnuppern



Das Siegerbild: „Great autumn morning“ wurde mitsamt Sternschnuppe am 16. Oktober 2017 um 5.30 Uhr aufgenommen.

Menschen in den Dolomiten

KASTELRUTH/LONDON. Der 16-jährige Schüler Fabian Dalpiaz holte sich kürzlich in London unter 186 Einsendungen in seiner Kategorie den mit 5000 Dollar dotierten Preis „Insight Astronomy Photographer of the Year“. Für seine herausragenden Aufnahmen muss er frühmorgens mit dem Fahrrad aufbrechen, das prämierte Foto war lediglich ein Zufall.

„Dolomiten“: Fabian, mit 16 Jahren hast Du schon einen internationalen Fotobewerb gewonnen. Wo soll das noch hinführen?

Fabian Dalpiaz: Das weiß ich nicht. Ich mache einfach das, was mir gefällt und der Rest kommt von allein.

„D“: Hast Du mit dieser Auszeichnung bei der Einsendung ein bisschen geliebäugelt?

Dalpiaz: Ich habe eigentlich schon im vergangenen Jahr mitgemacht – mit dem Bild von der Milchstraße auf der Seiser Alm und habe damit den 3. Preis gemacht. Dort habe ich mir dann gedacht, dass ihnen meine Bilder gefallen könnten, und so habe ich heuer insgesamt 9 Fotos eingeschickt. 3 Bilder wurden in die Shortlist aufgenommen, mit dem anderen habe ich gewonnen. Das wird dann auch als Poster und Postkarte verkauft, außerdem ist es im National Maritime Museum ausgestellt.

„D“: Bist Du alleine nach London gejettet?

Dalpiaz: Nein, mein Vater hat mich begleitet. Es war eine tolle Preisverleihung auf einer riesigen Bühne.

„D“: Wurdest Du schon vorher über den Sieg informiert?

Dalpiaz: Nein, ich bekam zuerst eine Mail, dass ich mit 3 Bildern shortlisted und ich eingeladen bin. Also fliege ich halt mal rauf, habe ich mir gedacht. Das war dann schon ziemlich überraschend, weil Vierter wurde ich nicht. Dritter und Zweiter auch nicht. Dann dachte ich schon: Was geht denn jetzt? Und plötzlich war ich Erster. Und der Saal war voll mit Fotografen aus aller Welt.

„D“: Musstest Du sogar eine Rede schwingen?

Dalpiaz: Nein, zum Glück nicht. Nur auf die Bühne raufgehen.

„D“: Du bist noch Schüler, aber irgendwie findest Du noch die Zeit, um in aller Herrgottsfrühe für das eine oder andere Bild loszuziehen ...

Dalpiaz: Ja, ich besuche die Grafikschule „Gutenberg“ in Bozen. So viel wie nur geht, mache ich nebenher, in Ausnahmefällen muss ich schon auch von der Schule freinehmen.

„D“: Was ist wichtig, damit solche besonderen Fotos gelingen?

Dalpiaz: Ich habe nicht immer die Kamera mit dabei. Wenn ich ein schönes Platzl sehe, dann merke ich mir das und überlege, wie ich es am besten in Szene setzen könnte. Danach muss ich eigentlich nur mehr hinfahren und das Foto machen. Wichtig ist also die Vorbereitung. So muss ich beispielsweise warten, bis an einem bestimmten Platz und bei schönem Wetter die Milchstraße gut zu sehen ist, und das ist für mich das Startsignal.

„D“: Also bist Du ziemlich viel in der Natur unterwegs?

Dalpiaz: Manchmal muss ich schon mehrere Male hinfahren. Ja, mitunter investiere ich viel Zeit für eine gelungene Aufnahme. Das war auch beim preisgekrönten Bild der Fall. Dort hatte ich auch nur Glück, dass gerade die Sternschnuppe ins Bild gefallen ist. Sonst wäre es ja nichts Besonderes gewesen. Eigentlich wollte ich etwas anderes fotografieren.

„D“: Wie das?

Dalpiaz: Es war um halb 6 Uhr morgens, die Sonne sollte am Lang- und Plattkofel aufkommen. Im Morgengrauen hätten sich dann der Mond, der Mars und etwas unterhalb noch die Venus zeigen sollen. Diese Szene ist logisch auch cool, das Bild habe ich auch gemacht. Ich war aber früher dort, um alles einzustellen und habe ein Profefoto

gemacht – eben das mit der Sternschnuppe.

„D“: Beteiligt Du dich öfters an Wettbewerben?

Dalpiaz: Nein, bisher habe ich nur an diesen Bewerb Bilder eingeschickt, weil er mir am meisten zugesagt hat. Aber mal schauen, vielleicht suche ich mir jetzt noch ein paar weitere.

„D“: Hast Du weitere Pläne und Ideen?

Dalpiaz: Ideen habe ich immer, aber wie gut die umsetzbar sind, hängt immer stark vom Wetter ab.

„D“: Gib's Ideen, was Du mit dem Preisgeld machst? Das ist doch ordentlich ausgefallen, oder?

Dalpiaz: Ja, das kann man schon sagen. Ich werde mir auf jeden Fall für die Astrofotografie einen Startracker kaufen. Der wird am

Stativ befestigt, die Kamera dreht dann in die entgegengesetzte Richtung der Erd-Drehrichtung, und so kann ich lange belichten, ohne dass die Sterne verschoben werden. So bleiben die Sterne schöne Punkte.

„D“: All das hast Du dir als Autodidakt beigebracht, oder?

Dalpiaz: Ja, das stimmt. Ich habe viel von Youtube-Videos gelernt. Begonnen habe ich vor 3 Jahren mit dem Handy, damit habe ich Zeitraffer-Videos gemacht, indem ich es mit Klebestreifen an die Fensterscheibe befestigte, weil mir das Stativ fehlte. Danach kaufte ich mir eine Videokamera mit Stativ und begann Gewitter zu filmen. Dann kam ich drauf, dass man Blitze besser mit dem Fotoapparat einfangen kann. Also kaufte ich mir eine Spiegelreflexkamera. Gleich am ersten Tag konnte ich einen Blitz hinter dem Kirchturm von Kas-

telruth mit einer schönen Langzeitbelichtung festhalten. Und der Bürgermeister Andreas Colli hat es sofort als sein Facebook-Hintergrundbild genommen.

„D“: Und damit warst Du sozusagen infiziert?

Dalpiaz: Genau. Ja, dann habe ich begonnen, vom Balkon aus die Sterne zu fotografieren und immer weiter zu machen. Der Rest war viel viel Übung.

„D“: Hast Du eine besondere Ausrüstung?

Dalpiaz: Letzt habe ich eine normale Spiegelreflex, eine Canon EOS 5D Mark III. Und einige lichtstarke Weitwinkelobjektive, sonst nichts Besonderes. Eigentlich ist alles ganz einfach.

„D“: Was sagen deine Eltern zu Deiner Passion?

Dalpiaz: Meine Eltern Michael und Paula unterstützen das schon, manchmal fahren sie mich schon frühmorgens zu einem Spot, wenn ich nicht mit dem E-Bike hinkomme. Ich sage ihnen dann: Das ist eh besser, als mich von der Disco abholen zu müssen.

„D“: Aber größtenteils bist Du mit dem Rad unterwegs?

Dalpiaz: Genau. Oft und gerne auch ohne Kamera, um die Landschaft zu genießen.

„D“: Das limitiert Dich in der Auswahl der Landschaften doch einigermaßen, oder?

Dalpiaz: Meine Lieblingsplätze sind die Seiser Alm und das Schlerengebiet. Da kann man so vieles machen, da wird einem nie langweilig. Grundsätzlich bin ich sicherlich ein Naturmensch, sonst würde ich das gar nicht machen.

Interview: Alexander Zingerle

DER FOTOGRAF

Fabian Dalpiaz

Mit seiner Aufnahme „Great autumn morning“ gewann der Schüler Fabian Dalpiaz unter 186 Einsendungen in seiner Kategorie den 1. Preis des internationalen Foto-Wettbewerbs „Insight Astronomy Photographer of the Year“ und wurde dafür vor rund 10 Tagen in London prämiert. Das Siegerbild entstand am 16. Oktober 2017 um 5.30 Uhr. Dalpiaz besucht die Grafikschule „Gutenberg“ in Bozen, lebt mit Eltern und Schwester in Kastelruth und begleitet heuer als Filmer und Fotograf die beiden Extremaläufer Jimmy Pellegrini und Alexander Rabensteiner beim Südtirol Sky Run.

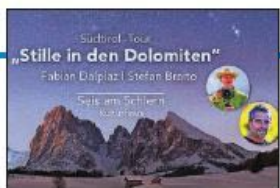


16 Südtirol Mittwoch, 13. Februar 2019 - Dolomiten

„Stille in den Dolomiten“

nennt sich die Tournee mit Fabian Dalpiaz und Stefan Bratto. Nach dem Auftakt heute um 20 Uhr im Kulturhaus Seis gibt es weitere Vorstellungen am

15.02 in Brixen, am 20.02 in Meran, am 22.02 in Storzing, am 8.03 in St. Ulrich und am 15.03 in Bozen (Pfarrsaal St. Josef). Beginn jeweils um 20 Uhr.



„Der Sternenhimmel in der dunklen Nacht strahlt Stille in Vollendung aus. Da wird man vom Augenblick total überwältigt.“

Fabian Dalpiaz, Schütler und Fotograf



Momente der Glückseligkeit: Nichts als Schnee, Berge und Sternenhimmel.



Die Milchstraße oberhalb des Schlers. Für solche Fotos müssen Wetter und Mond mitspielen.

Faszinierende Erfahrungen der Stille

NATURERLEBEN: Der Fotograf Fabian Dalpiaz und der Persönlichkeitstrainer Stefan nähern sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln dem Phänomen der Stille

KASTELRUTH/VILLNÖSS (az). Die beiden außergewöhnlichen Naturliebhaber Fabian Dalpiaz und Stefan Bratto haben sich auf unterschiedliche Weise mit der Stille in den Bergen befasst. Herausragende Augenblicke und Erkenntnisse teilen sie nun im Zuge einer Südtirol-Tournee mit ihrem Publikum.

Seit der 16-jährige Schüler Fabian Dalpiaz Ende Oktober 2018 in London mit dem 5000 Dollar do-

tierten Preis „Insight Astronomy Photographer of the Year“ ausgezeichnet wurde, hat er viel Zuspruch erfahren. „Die Leute nehmen meine Arbeit nun anders wahr, außerdem hat in meinem Umfeld das Interesse für Naturfotografie zugenommen“, erzählt der junge Kastelruther, der momentan die 3. Klasse der Grafikschule „Gutenberg“ in Bozen besucht.

Wie es sich für einen versierten und vor allem engagierten Jugendlichen gehört, ist er seit seiner Prämierung für den Sternschnuppen-Schnappschuss

„Great autumn morning“ nicht untätig geblieben – im Gegenteil: Zusammen mit dem Villnöser Stefan Bratto vermittelt der Jugendliche nun im Rahmen einer Südtirol-Tournee an 6 Abenden (siehe Infobox oben) anhand einmaliger Fotografien das Erlebnis der Stille in den Bergen. Davon kann Fabian gar einiges berichten, denn schließlich steht er immer wieder mitten in der Nacht auf, um mit seinem E-Bike die verstockten Winkel der Seiser Alm aufzusuchen. „Jetzt im Winter tausche ich die Rodel gegen das E-Bike, so kann ich auch das

ganze Equipment gut hoch schleppen“, sagt er. Wieder und immer wieder erlebt er auf der Hochalm das Sternfirmament in seiner ganzen Pracht, die Konturen der markanten Bergriesen wie Schlern oder der Langkofelgruppe vervollkommen die Szenerie. Fabian meint dazu: „Der Sternenhimmel in der Nacht strahlt Stille in Vollendung aus. Da wird man vom Augenblick vollkommen überwältigt.“ Genau diese Magie will er fotografisch festhalten.

Fabian ist ein besonders wacher und vor allem gegenüber

der Natur sensibler Mensch und das verbindet uns beide“, meint Stefan Bratto, Autor und Persönlichkeitstrainer aus Villnöß. Mit seiner Bergjugendschule weicht er Kinder und Jugendliche in die Wunder der heimischen Bergwelt ein, auch Erwachsenen bringt er die Natur als Kraft- und Inspirationsquelle näher. Mit dem Thema der Stille beschäftigt er sich schon länger.

„Sobald es den Menschen gelingt, sich auf den Rhythmus der Berge einzustellen, passiert etwas mit ihnen, es tauchen Sinnfragen auf und man kommt ein Stück

weiter“, weiß er zu berichten. Er wird die Vortragsreihe durch Gedanken aus seinem neuen Buch „Dolomitenstille“ bereichern. Grundsätzlich lasse sich heutzutage verstärkt eine Sehnsucht nach Ruhe-Inseln feststellen.

Dass die Kraft in der Ruhe liegt, und man in der Stille näher zu seinem wahren Ich vordringt, ist eigentlich eine uralte Weisheit. Diese ist aber in unserer hektischen, lauten Zeit aktueller denn je.

© alle Rechte vorbehalten

BILDER auf abo.dolomiten.it



„Der Pfarrer darf nicht im Gemeinderat sitzen, der Bischof nicht im Landtag – aber Christen dürfen nicht schweigen, wenn es um die Gesellschaft geht.“

Bischof Ivo Muser



Blutmond schauen und fotografieren

war angesagt in den Abendstunden des 27. Juli. Der Mond tauchte in den Erdschatten ein, gleichzeitig war der Mars der Erde so nah wie selten. Zu der mit etwa 103 Minuten längsten totalen Mondfinsternis des Jahrhunderts gesellte sich ein besonders heller Mars. Leider war der Himmel in weiten Teilen Südtirols bedeckt.

SIEMER UND SAGER

Das Jubiläum

BOZEN. Ein starker Verband feierte am 11. März ein besonderes Jubiläum: Der VSM (Verband der Südtiroler Musikkapellen) mit dem nimmermüden Obmann **Pepi Fauster** an der Spitze engagiert sich seit 70 Jahren um die Interessen und das Wohl der Musikanten im Lande. Zum Zeitpunkt des Jubiläums zählte der VSM in seinen 210 Mitgliedskapellen 10.436 Musikanten.



Der Prämierte

KASTELRUTH. Für diese Aufnahme wird der 16-jährige Ober- schüler **Fabian Dalpiaz** aus Kastelruth Ende Oktober in London unter 186 Einsendungen zum „Insight Astronomy Photographer of the Year“ prämiert. Neben dem Preisgeld von 5000 Dollar gibt es für den jungen Naturliebhaber, der am liebsten mit seinem E-Bike auf Fotojagd geht, auch in Südtirol viel Anerkennung.

